

☉ Tonhalle Zürich ☉

Grösstes Konzerthaus der Schweiz
am See gelegen, mit prachtvollem Garten
und schöner Aussicht

Tägliche Unterhaltungskonzerte, im Sommer je nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr u. abends 8 Uhr, im Winter abends 8 Uhr u. Sonntag nachm. 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Im Winter grosse Symphonie-Konzerte** mit einem Orchester von 100 Mann unter Direktion von Dr. Fr. Hegar und Volkmar Andreae. **Künstler-Konzerte. Kammermusik-Aufführungen. Gesellschaftliche Anlässe. Festlichkeiten aller Art, etc. Bälle.** — Die Studierenden beider Hochschulen können für die Unterhaltungskonzerte Abonnements mit 30% Ermässigung (Fr. 3.50) beziehen, mit Einführungsrecht für 1 Person; für die Hauptproben der Symphonie-Konzerte werden Billets mit 50% Rabatt (Fr. 1.50) abgegeben.

Vergünstigungen für den Besuch des **Stadttheaters**

Den Studierenden der Universität und des Polytechnikums werden gegen Vorweisung ihrer Legitimationskarten für die hintern Reihen des Parquets Plätze zu folgenden Vorzugspreisen abgegeben

- a) bei Vorstellung zu Opernpreisen
(gewöhnlicher Preis Fr. 3.50) zu **Fr. 2.—**
- b) bei Vorstellung zu Schauspielpreisen
(gewöhnlicher Preis Fr. 3.—) zu **Fr. 1.50**

Bezüglich des Nähern wird verwiesen auf die Anschläge am schwarzen Brett in Universität und Polytechnikum.

Der Verwaltungsrat des Stadttheaters.

Angestrebtes und Anzustrebendes.

1. Da das Stadttheater der alljährlichen Defizite wegen keine weitem Vergünstigungen gewähren konnte, gelangte man an den hohen Regierungsrat um Verabfolgung einer Subvention, die zu dem Zwecke zu verwenden gewesen wäre, daß auch auf die Preise der billigen Plätze eine Reduktion hätte eintreten können, *wurde* aber abschlägig beschieden.

2. Die „Städtische Straßenbahn“ wurde angegangen um Verabreichung von Studentenbilleten, sie nahm jedoch einen ablehnenden Standpunkt ein. Bei einer allfällig spätern Revision der zur Zeit in Kraft stehenden Taxordnung könne das Gesuch neuerdings gestellt werden

1. Es wären **Hotels und Pensionen** zu ermitteln, die den Studierenden bei Ferienaufenthalten und Reisen *ermässigte Preise* gewähren.

2. Als Gesamtheit wäre mit Versicherungen in Verbindung zu treten, zwecks Erreichung von Prämienprovisionen. Von der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich liegen sehr günstige Offerten vor.

3. Es wäre die Gründung einer Hilfskasse für unterstützungsbedürftige Studierende beider Hochschulen anzustreben. (Siehe Seite 10).

